

# Umsetzung der Empfehlungen des Bürgerforums zur Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwalds an das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Verabschiedet am: 04. März 2023  
Übergabe am: 21. Juli 2023  
Stand der Umsetzung: Oktober 2024

In diesem Dokument erhalten Sie als Vorbereitung für das Follow-up Treffen des Bürgerforums am 18.10.2024 einen Überblick über den Fortschritt bei der Umsetzung der Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nationalparks. Die Prozentsätze mit einem Ampelsystem dienen einer besseren Übersicht. Dabei wurden Umsetzungsstände von **0-15 % rot**, von **16-60 % gelb** und ab **61 % grün** markiert.

## Prozess- und Artenschutz

### P&A 1 Bereitstellung von (aktuellen) Informationen zum Prozess- und Artenschutz im Nationalpark

*Das Thema ist nicht allen Gästen des Nationalparks und Menschen in der Region gleichermaßen vertraut. Um die Akzeptanz zu steigern, ist es daher notwendig, die Menschen umfassend zu informieren. Hier können die Ranger:innen eine tragende Rolle haben. Hierzu sollen Informationen zu Prozess- und Artenschutz und Beruhigung der Kernzone auf vielfältige Art und Weise bereitgestellt werden. Entlang der Wanderwege können Infotafeln und ergänzende QR-Codes informieren. Darüber hinaus soll der Nationalpark aktuelles Kartenmaterial mit begleitenden Informationen zum Prozess- und Artenschutz vor Ort, aber auch online in Wanderapps zur Verfügung stellen.*

**Aktueller Stand:** Die Nationalparkverwaltung (NLPV) arbeitet daran, Veränderungen in den Prozessschutzflächen auch über digitale Medien erlebbar zu machen. Der Prozessschutz wird u.a. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Waldwandel und bei den Erlebnispfaden aufgegriffen (Infotafeln, QR-Code, App). Im Mai 2025 wurde in diesem Sinne der neue [Spechtpfad](#) neben dem bereits bestehenden Lotharpfad eröffnet.

**Geplant:** Der Ausbau der Angebote und der Kommunikation findet kontinuierlich statt.

**Umsetzung:** 50 %

### P&A 2 Durchführung von Veranstaltungen

*Die Akzeptanz für den Prozess- und Artenschutz kann durch die Durchführung von Veranstaltungen gesteigert werden, die den Menschen die Thematik näherbringen. Dies können zum Beispiel Wanderungen, ein Tag der offenen Tür, Familien- oder Thementage sein, aber auch Infoveranstaltungen und Vortragsreihen, zum Beispiel auch mit örtlichen Unternehmen. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, einen Rangertag anzubieten, an dem Ranger:innen im Park verteilt sind, die von den Gästen angesprochen werden können und über den Prozess- und Artenschutz informieren. Alle Veranstaltungen sollen umfassend beworben werden, wie zum Beispiel durch Flyer.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlung wird umgesetzt: Ranger sind regelmäßig unterwegs. Prozess-, Natur- und Artenschutz sind ein fester Bestandteil bei allen Führungen. Aktuell wird auch verstärkt an der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wald.Wandel.Wildnis gearbeitet.

**Geplant:** Der Ausbau der Angebote und der Kommunikation findet kontinuierlich statt.

Umsetzung: 80 %

### P&A 3 Einsatz von Social Media

*Die sozialen Medien sollen vermehrt zur Kommunikation über den Prozess- und Artenschutz genutzt werden. Besonders kurze Videos können das Thema veranschaulichen. Durch Wettbewerbe können insbesondere Kinder und Jugendliche angesprochen werden, um Inhalte für die sozialen Medien zum Prozess- und Artenschutz zu produzieren.*

**Aktueller Stand:** Mehrere Themen aus diesem Bereich sind mit einem Dienstleister in Planung und werden über das kommende Jahr umgesetzt. Besonderer Fokus gilt den Themen Wald im Wandel, Wildnis und Prozessschutz.

**Geplant:** Im April 2025 beginnt die 12-monatige Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter.

Umsetzung: 60 %

### P&A 4 Weitere Maßnahmen zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

*Das Thema Prozess- und Artenschutz soll in der Öffentlichkeitsarbeit stärker kommuniziert werden. Es wird vorgeschlagen, die Thematik in Berichten im regionalen Funk und Fernsehen aufzugreifen, um insbesondere auch ältere Menschen zu erreichen. Vorträge, in denen der Nationalpark über den Prozess- und Artenschutz informiert, können in den regionalen Zeitungen abgedruckt werden. Darüber hinaus kann ein Infomobil des Nationalparks das Schutzgebiet über die Grenzen der Region und des Bundeslandes hinaus bekannt machen und über die Bedeutung des Prozess- und Artenschutzes informieren. Dabei soll stets darauf geachtet werden, dass die Kommunikation des Nationalparks in einfacher Sprache gehalten ist, sodass sie für alle Menschen gut verständlich ist.*

**Aktueller Stand:** Prozess- und Artenschutz ist bereits Schwerpunktthema in der Pressearbeit. Dabei wird auch auf leichte Sprache geachtet. Seitens der Presse wird zurückgemeldet, dass der Nationalpark (NLP) bei diesem Thema als wichtiger Experte und Austauschpartner gesehen wird (z.B. regelmäßige Anfragen SWR). Auch über den Förderverein des Nationalparks, den Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V., werden Informationen geteilt.

**Geplant:** Der Ausbau der Angebote und der Kommunikation findet kontinuierlich statt.

Umsetzung: 70 %

## P&A 5      Transparenz und Kommunikation

*Um die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Einteilung der Nationalparkfläche in Zonen mit unterschiedlichen Schutzstufen zu steigern, ist es zentral, die Entscheidungsgrundlage und Sinnhaftigkeit für die Einteilung transparent zu machen. Die Bevölkerung muss verstehen und sehen können, was in der Kernzone mit der höchsten Schutzstufe vor sich geht. Hierzu soll der Nationalpark Webcams installieren, damit die Tiere und Natur in der Kernzone beobachtet werden können, ohne die Flächen zu betreten.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlung wird umgesetzt, bisher nur Post-Processing, kein Livebild.

**Geplant:** Installation von mind. 10 Webcams an strategischen Orten mit Direktübertragung. Der Erwerb und Betrieb der WebCams erfolgt bis 2025.

**Umsetzung:** 20 %

## P&A 6      Attraktive Angebote schaffen, Besucherlenkung stärken

*Um den Prozessschutz im Nationalpark zu gewährleisten, soll sich die Zonierung an den Besucherschwerpunkten orientieren. Dazu sollen insbesondere Wegeangebote außerhalb der Kernzonen so ansprechend gestaltet sein, dass kein Anreiz besteht, die besonders geschützten Kernzonen zu betreten. Es wird zudem vorgeschlagen, die Wege im Nationalpark zu entlasten, indem Alternativen in der Region angeboten werden. Dabei sollen die regionalen Tourismusbüros eingebunden werden. Bei der Gestaltung der Besucherschwerpunkte sollen die Bedürfnisse und Wünsche der Gäste sowie der Menschen aus der Region stärker berücksichtigt werden.*

**Aktueller Stand:** Die Nationalparkverwaltung hat gemeinsam mit einem externen Dienstleister eine Konzeption für die Besucherlenkung erarbeitet. Dabei wurde darauf geachtet, Angebote für Besuchende attraktiv und naturverträglich zu gestalten, Konflikte zwischen Nutzergruppen zu vermeiden und Störeinflüsse auf Natur und Umwelt möglichst gering zu halten. Die Besucherhotspots des Nationalparks mit attraktiven Erlebnispfaden usw. liegen überwiegend im Randbereich des Nationalparks. Mit den Gemeinden und der Nationalparkregion GmbH besteht eine enge touristische Zusammenarbeit, die Angebotsentwicklung wird zunehmend mit der Region abgestimmt.

**Geplant:** Die Umsetzung findet kontinuierlich statt.

**Umsetzung:** 50 %

## P&A 7 Prozessschutz ausweiten

*Der Nationalpark soll den Prozessschutz im Nationalpark ausweiten. Dazu sollen die Kernzonen erweitert und der Zugang zu den Kernzonen durch z.B. weniger Wege eingeschränkt werden. Darüber hinaus soll die Verbindung der zwei Teilgebiete angestrebt werden, um eine großräumige Beruhigung im Nationalpark zu ermöglichen. Dabei sollen Brandschutzvorschriften und die Brandsicherheit der Anrainer berücksichtigt werden.*

**Aktueller Stand:** Bis spätestens 2044 muss die Kernzone auf 75% der Fläche des Nationalparks ausgewiesen sein. Derzeit ist eine Kernzonenerweiterung nicht in Planung. Das Wegekonzept befindet sich aktuell in Überarbeitung. Bezüglich der Verbindung der zwei Teilgebiete führt das Umweltministerium derzeit Verhandlungen mit der Murgschifferschaft. Die Einbindung der Bevölkerung erfolgt durch den Dialog u.a. mit Hundsbach und Schönmünzach (vgl. [N&R1](#)). Bzgl. des Waldbrandschutzes steht die Nationalparkverwaltung in direktem Kontakt mit den umliegenden Feuerwehren. Bei sogenannten "Blaulichttreffen" erfolgt ein Austausch mit den Einsatzkräften des Katastrophenschutzes.

**Geplant:** Die Erweiterung des Nationalparks ist noch unklar. Eine Überarbeitung des Wegekonzepts ist im Rahmen der Fortschreibung des Nationalparkplans bis spätestens 2028 geplant. Die Zusammenarbeit mit Feuerwehren wird laufend fortgeführt.

**Umsetzung:** 10 %

## Verkehr

### V1 Digitale Angebote für eine komfortable Nutzung des ÖPNVs ausbauen

*Der ÖPNV soll durch den Ausbau digitaler Angebote attraktiver werden. Die Digitalisierung der Haltestellen soll vorangetrieben werden, sodass in Echtzeit die Ankunft der nächsten Busse und eventuelle Verspätungen angezeigt werden. Darüber hinaus soll eine App angeboten werden, über die Fahrpläne, mögliche Verbindungen und Verspätungen einzelner Busse abgerufen werden können. Zusätzlich soll es möglich sein, über die App die Mitnahme von Hunden, Kinderwägen, Rollstühlen, Skiern, Fahrräder etc. anzumelden. Grundlage für die genannten Angebote ist der weitere Ausbau (Netzabdeckung) des mobilen Internets im Nationalpark.*

#### Digitales Verkehrsleitsystem ÖPNV

**Aktueller Stand:** Eine Konzeption der Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg (PBW) liegt vor. Es sind alle Busse technisch entsprechend ausgestattet.

**Geplant:** Derzeit erfolgt keine Umsetzung von digitalen Anzeigern. Auch aufgrund der hohen Kosten ist dies seitens der Kreise/ Gemeinden

nicht vorgesehen. Kosten-Nutzen-Verhältnis ist fraglich, wenn keine Zufahrtsbeschränkungen möglich sind. Ggf. digitale Infos über Apps.

**Umsetzung:** **5 %** (Nationalparkverwaltung (NLPV) hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

#### Einrichtung einer App

**Aktueller Stand:** Eine Datenbank (Digihub) wurde durch die Nationalparkregion Schwarzwald GmbH (NLPR) entwickelt. Infos zum ÖPNV werden über Anreiseauskunft Ortenau Mobil App bereitgestellt, Basiert auf: KVV.regiomove-App, Vgf: MobilErleben App.

**Geplant:** Echtzeitdaten auch für haltestellenunabhängige Infopoints (aktuell in der NLP-Region 2 Stück geplant).

**Umsetzung:** **80 %** (Informationen über Apps), **0 %** (Buchung Mitnahme von Equipment)  
(NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## V2 Das ÖPNV-Angebot verbessern

*Das bestehende ÖPNV-Angebot soll durch weitere Verbesserungen und einen grenzübergreifendes ÖPNV-Angebot aufgewertet werden. Besonders wichtig sind besser abgestimmte Anschlusszeiten beim Umstieg zwischen Bahnen und Bussen sowie Bussen untereinander. Dafür sollen sich die bestehenden Anbieter besser miteinander abstimmen und vernetzen. Auch die Mitnahme von beispielsweise Skiern, Fahrräder und Hunden im Bus soll zukünftig sichergestellt sein. Zusätzlich sollen die Haltestellen besser an die Bedarfe der Nutzer:innen angepasst werden: So sollen sie möglichst nah an beliebten Wanderwegen liegen. Darüber hinaus sollen zusätzliche Bedarfshaltestellen eingerichtet werden.*

**Aktueller Stand:**

- Beim Umstieg zwischen Bus und Bahn gilt folgende Richtlinie: Alle Regiobusse und Zubringer warten bis zu 10 Min auf verspätete Züge (wenn die Umstiegszeit nicht 10 Min oder mehr ist).
- Förderung Regiobusse: erfolgt (bis 04/2027), für die Zubringerlinien bisher keine Förderung, da nur ein Pilotprojekt; seit 05/24 Kürzung Linie 425.
- Buswartehäuschen am Ruhestein: Prüfung Umsetzung durch Gemeinde Baiersbronn und NLP als LEADER-Projekt (Förderantrag durch Baiersbronn -> Infopoint mit Wetterschutz)

- Ortenaukreis -> Einsatz Heckständer am Bus: Vorrichtung für 5 Fahrräder vorhanden/ Vgf will Erfahrung Ortenaukreis abwarten: Heckständer als Zwischenlösung im regulären Verkehr schwierig-> Anschlüsse können nicht eingehalten werden/ Fahrradhänger bringen, wegen der höheren Busgesamtlänge, ein Haltestellenproblem mit sich/ Skier können bisher problemlos mitgenommen werden, sofern die Sicherheit der Fahrgäste sichergestellt ist (keine separaten Skiboxen).

**Geplant:** Weitere Abstimmung zwischen Kreisen und Verkehrsministerium bzgl. Förderung der Regiobusse. Im Rahmen der Förderrichtlinie für Regiobusse ist ab 2027 die Radmitnahme Pflicht.

**Umsetzung:** **80 %** (in Bezug auf den Fahrplan, abhängig von Verbindung)  
**20 - 90%** (je nach Freizeitgerät)  
(NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### V3 Den ÖPNV durch Anreize und eine neue Preisstruktur attraktiver machen

*Durch attraktive Fahrpreise und neue Angebote sollen Anreize zur Nutzung des ÖPNV geschaffen werden. So sind Kombitickets, die den Busfahrchein zum Beispiel mit der Eintrittskarte in die Ausstellung des Nationalparkzentrums, dem Ticket für den Sessellift oder das Skiticket verbinden, oder auch besondere Aktionskarten für Gäste denkbar.*

**Aktueller Stand:** Die Fahrpreise sind durch 49 EUR Ticket und bwegt-Tarif bereits attraktiv. Für die Gäste, die mit dem ÖPNV anreisen, wird der Eintritt ins Nationalparkzentrum ermäßigt.

**Geplant:** Eventueller weiterer Ausbau der Angebote mit z. B. Skiliften liegt bei der Nationalpark-Region.

**Umsetzung:** **80 %** (NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

### V4 Bessere Kommunikation bestehender Angebote

*Um den Umstieg vom Auto auf den ÖPNV zu unterstützen, sollen die bereits bestehenden Angebote, wie zum Beispiel die efa-bw.de Angebot, besser kommuniziert werden. Dies gilt insbesondere für Park&Ride-Angebote, die besser gekennzeichnet und weiter gefördert werden sollen.*

**Aktueller Stand:** Über die ÖPNV-Angebote wird über Flyer, Webseiten, Social Media und Beratung vor Ort kommuniziert.

**Geplant:** Ab der neuen Förderperiode Regiobusse 2027 muss ein gewisser Anteil der Förderung für Kommunikation verwendet werden. Die Kennzeichnung der Park&Ride-Angebote liegt bei den Eigentümern; hierauf hat die Nationalparkverwaltung keinen Einfluss. Derzeit sind keine Planungen bekannt.

**Umsetzung:** **60 %** (Kommunikation ÖPNV)

## V5 Verschiedene Zielgruppen für Lärmbelästigung sensibilisieren

*Es sollen aufmerksamkeitsstarke Informations- und Aufklärungskampagnen umgesetzt werden, in der gezielt verschiedene Zielgruppen auf das Thema Lärm hingewiesen und dadurch sensibilisiert werden. Das kann zum Beispiel die Umsetzung des Projekts „Schweigekilometer“ erreicht werden. Dabei handelt es sich um eine 1000 Meter lange Gedenkstätte, an der die Verkehrsteilnehmer:innen aufgefordert werden, freiwillig ihre Geschwindigkeit zu drosseln, um jenen Fahrer:innen zu gedenken, die auf der Schwarzwaldhochstraße starben.*

**Aktueller Stand:** Hinweisschilder „Schweigekilometer“ wurden an B500 umgesetzt.

**Geplant:** Aufstellung von Lärmdisplays (B500/ Herrenwies) im Nationalpark. Für die Einführung des so genannten „Tiroler Modell“ als Pilotprojekt (keine Motorräder > 95dB Standgeräuschpegel im Sommer) ist der Nationalparkrat offen. Die Voraussetzung ist, dass sich ein solches Projekt nicht allein auf die Region um den Nationalpark bezieht, sondern auch darüber hinaus, um eine Verdrängungswirkung des Verkehrs zu vermeiden. Eine Übertragbarkeit in Deutschland ist aber fraglich, dafür fehlt derzeit eine Rechtsgrundlage. Momentan ist die Einführung seitens des Verkehrsministeriums deswegen nicht angedacht. Das Referat ist aber offen zu prüfen, ob man etwas Vergleichbares als Pilotprojekt umsetzen könnte.

**Umsetzung:** **80 %** (Bezogen auf Lärmdisplays, im Übrigen hat NLPV keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## V6 Verstärkt Kontrollen durchführen, Strafen für Verstöße erhöhen

*Durch mehr Geschwindigkeitskontrollen und höhere Strafen können laute Raser:innen auf mittlere und lange Sicht abgeschreckt werden. Neben stationären Blitzern sollen dafür auch flexible Geräte genutzt werden. Darüber hinaus wird der Einsatz von sogenannten Lärmblyzern empfohlen, die die Schallemissionen der Fahrzeuge messen. Wenn diese mit einer realistischen Dezibel-Obergrenze kombiniert werden, kann die Lärmbelastung verringert werden.*



- Aktueller Stand:** Testphase im Sommer 2024 in Berlin. Erhöhung der Bußgelder nicht beeinflussbar. Der Einsatz von Blitzern obliegt Kommunen/ Kreisen.
- Geplant:** Der NLP wird hier weiterhin mit Verkehrsministerium und Region im Austausch bleiben.
- Umsetzung:** **0 %** (NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## V7 Parkplatzsituation entspannen

*Um den Verkehr in Stoßzeiten regulieren zu können, sollen an den Zufahrtsstraßen zum Nationalpark Verkehrs- und Parkleitsysteme installiert werden, die darüber informieren, ob Zufahrt zum und Parken im Nationalpark möglich sind. Um die Parkplatzsituation vor Ort zu entspannen, sollen zusätzlich zu den bereits vorhandenen Stellplätzen Parkplätze für Wohnmobile und Autos eingerichtet werden. Sie sollten möglichst über Ladestationen für Elektroautos verfügen.*

- Aktueller Stand:** Eine Konzeption für ein Verkehrs- und Parkleitsystem wurde durch Parkraumbewirtschaftung BW erarbeitet. Der Ausbau von Parkplätzen wird durch die Nationalparkverwaltung und das Land nicht forciert. Ladestationen sind teilweise vorhanden (z.B. am Ruhestein). Ansonsten liegt die Umsetzung bei jeweiligen Parkplatzeigentümern.
- Geplant:** Derzeit keine Umsetzung des Leitsystems auch aufgrund der hohen Kosten seitens der Kreise/ Gemeinden vorgesehen.
- Umsetzung:** **10 %** (NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## V8 Mehr Radwege zum Nationalpark einrichten

*Es sollen mehr Radwege zum Nationalpark angelegt werden, die insbesondere mit E-Bikes genutzt werden können.*

- Aktueller Stand:** Alle vorhandenen Radwege können mit E-Bikes genutzt werden; es ist bereits ein solides Radwegenetz vorhanden.
- Geplant:** Weiterentwicklung des Wegekonzepts inkl. Prüfung und Verbesserung des bestehenden Radwegenetzes sowie Abstimmung mit der Nationalparkregion im Rahmen der Fortschreibung des Nationalparkplans bis spätestens 2028
- Umsetzung:** **60 %**

## V9 Gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen stärken

*Durch die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen soll das Verkehrsaufkommen verringert werden. Eine weitere Idee sind sogenannte „Mitfahrbänke“. Es werden an ausgewählten Orten im Nationalpark und der Region am Straßenrand Bänke aufgestellt. Vorbeifahrenden Autofahrer:innen wissen, dass dort sitzende Personen mitfahren möchten und können entscheiden, ob sie die Person mitnehmen wollen.*

**Aktueller Stand:** „Mitfahrbänke“ sind in der Nationalparkregion (NLPR) bereits teilweise vorhanden. Es findet aktuell keine Evaluation statt, wie das Angebot angenommen wird.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 30 % (NLPV hat hier keine rechtliche Handlungsbefugnis, fungiert als Impulsgeber.)

## Freizeitnutzung

### F1 Niedrigschwellig und freundlich kommunizieren

*Um die Besucher:innen nicht zu überfordern und zu verwirren, soll ein Schilderwald vermieden werden. Es sollen gezielt (Schau-)Bilder auf den Infotafeln im Nationalpark eingesetzt werden. So können die Regeln Kindern und Erwachsenen niedrigschwellig vermittelt und Sprachbarrieren vermieden werden. Beispielsweise könnten diese durch „sprechende Tiere“ aus der Sicht des jeweiligen Tieres vermittelt werden. Dies soll auch dadurch sichergestellt werden, dass Texte mehrsprachig aufbereitet werden. Im Allgemeinen soll die Kommunikation, (auch die digitale), freundlich, klar und, wenn möglich, lustig gestaltet sein.*

#### Schilder

**Aktueller Stand:** Seit 2023 läuft die Umsetzung der Besucherlenkungs-konzeption für den Nationalpark. Hierbei wird auch ein die Beschilderung angepasst und reduziert.

**Geplant:** Umsetzung findet kontinuierlich statt.

**Umsetzung:** 70 %

#### Infotafeln

**Aktueller Stand:** Neue Informations- und Ausstellungstafeln sind in der Regel in Deutsch und Englisch verfasst. Eine Ergänzung um weitere Sprachen ist aus Platzgründen nicht umsetzbar. Auf Flyern werden Informationen in vier Sprachen bereitgestellt: Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Die Nationalparkverwaltung bemüht sich

klar und lustig zu kommunizieren (siehe z.B. die „Wilde Bande“ im Nationalparkzentrum).

**Geplant:** Die noch bestehenden einsprachigen Tafeln werden nach und nach ersetzt.

**Umsetzung:** 20 %

## F2 Digital und online kommunizieren

*Einschränkungen im Nationalpark sollen vermehrt online bzw. digital kommuniziert werden. Das kann zum Beispiel über QR-Codes, die auf den Infotafeln angebracht werden, umgesetzt werden. Ebenfalls über einen solchen QR-Code könnte ein Kurzfilm abrufbar sein, der zusätzliche Infos und Erläuterungen aufgreift (siehe auch Empfehlung „Natur- und Wildniserleben digital zugänglich machen“). Die Informationen sollen zudem in bereits existierende digitale Plattformen, wie beispielsweise Komoot, eingebunden werden. Auf der Website des Nationalparks sollen die Regeln deutlicher als bisher dargestellt werden.*

**Aktueller Stand:** Eine tagesaktuelle Wegesperrungskarte befindet sich auf der Website. Hinweisschilder befinden sich im Gelände. Zu einzelnen Themen wie z.B. Wegesperrungen wurde bereits ein YouTube-Video erstellt. Das Social Media-Angebot befindet sich weiter im Ausbau. Ebenso besteht eine Zusammenarbeit mit wichtigen Outdoorplattformen wie komoot, outdooractive etc.

**Geplant:** Weitere Verbesserungen der Beschilderung im Gelände und der Information auf den digitalen Plattformen.

**Umsetzung:** 40 %

## F3 Besonderheiten bei der Freizeitnutzung und Einschränkungen im Nationalpark stärker kommunizieren

*Die Ziele und Arbeit des Nationalparks befinden sich im Spagat zwischen Naturberuhigung und einer attraktiven Freizeitnutzung. Um diesem Spannungsfeld zu begegnen und die Rücksichtnahme der Besucher:innen gegenüber der Natur zu steigern, sollen die Besonderheiten bei der Freizeitnutzung und die Gründe für die Regeln und Einschränkungen (z.B. Prozessschutz oder Forstarbeiten) im Nationalpark stärker kommuniziert werden. Dabei soll insbesondere auch an einen respektvollen Umgang mit der Natur appelliert werden, die der Maxime „Verhalte Dich so, wie Du es von Besucher:innen in Deinem Zuhause erwarten würdest!“ folgt. Auch auf Regeln für Hundebesitzer:innen soll stärker hingewiesen werden.*

|                         |                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aktueller Stand:</b> | Auf die Verhaltensregeln wird in den Flyern und auf der Website des Nationalparks hingewiesen. Sie werden auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wald.Wandel.Wildnis aufgegriffen. |
| <b>Geplant:</b>         | Kommunikation der Einschränkungen wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert.                                                                                                                |
| <b>Umsetzung:</b>       | 40 %                                                                                                                                                                                           |

#### F4 Weitere Anregungen zur Steigerung der Rücksichtnahme gegenüber der Natur

*Der Nationalpark soll verstärkt Medien wie zum Beispiel Fernsehen oder Radio nutzen, um darüber zu informieren, wie sich die Rücksichtnahme und Beruhigung im Nationalpark positiv auf die Natur auswirkt. Auch Maßnahmen und Ideen auf der Fläche können für eine bewusste Wahrnehmung der Natur sensibilisieren, wie zum Beispiel eine Holzwand mit „Gucklöchern“. Es sollte auch Entsorgungsmöglichkeiten zur Müllvermeidung und Kotbeutelstationen insbesondere an stark frequentierten Wanderwegen und Picknickplätzen geben. Ebenso sollte es an diesen Orten öffentlich zugängliche Toiletten (z. B. Komposttoiletten) geben.*

##### Information über Radio und Fernsehen

|                         |                                                                                                                                                         |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aktueller Stand:</b> | Es gibt regelmäßige Pressemeldungen zu den relevanten Themen. Themen rund um den Nationalpark werden immer wieder von Radio und Fernsehen aufgegriffen. |
| <b>Geplant:</b>         | Laufender Prozess; Kommunikation zu den geltenden Regeln im Nationalpark über Social Media eingeplant.                                                  |
| <b>Umsetzung:</b>       | 80 %                                                                                                                                                    |

##### Im Gelände: Holzwand mit „Gucklöchern“

|                         |                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aktueller Stand:</b> | Auf allen wichtigen Pfaden sind Sichtschneisen, die auch freigehalten werden. Diese sollen den Besucher:innen als "Sichtfenster" dienen. Um ein ungestörtes Wildnis-Bild zu erhalten, wird von Holzrahmen, die Sichtfenster aufzeigen sollen, abgesehen. |
| <b>Geplant:</b>         | -                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Umsetzung:</b>       | 60 %                                                                                                                                                                                                                                                     |

##### Mülleimer und Kotbeutelstationen, Toiletten

|                         |                                                                                                                                                                                                        |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aktueller Stand:</b> | Das Aufstellen von Kotbeutelstationen ist in der Erarbeitung der Konzeption Besucherlenkung bewusst verworfen worden. Die Gründe dafür waren: Gefahr eines zusätzlichen Plastikeintrags und Unklarheit |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

der operativen Betreuung der Kotbeutelstationen. Die Einrichtung von Toiletten an den Hotspots ist dagegen eine zentrale Maßnahme der Konzeption. Die Umsetzung gestaltet sich aber aufgrund von Finanzierungs- und Zuständigkeitsfragen schwierig.

**Geplant:** Bzgl. der Toiletten ist der aktuelle Zeitplan wie folgt (Einhaltung aufgrund zu klärender Fragen unklar):

- 2024: Überlegungen zu Lösungsmöglichkeiten mit verschiedenen Akteuren (verwaltungsintern & Nationalparkregion)
- 2025: Ausarbeitung der Lösungen (praktisch und finanziell)
- 2026: Vorbereitung der Umsetzung in 2027/2028
- 2027/2028: Umsetzung an den Hotspots (Bsp. Lotharpfad, Plättig)

**Umsetzung:** 10 %

## F5 Kommunikationskampagne umsetzen

*Der Nationalpark soll eine Kommunikationskampagne zur Steigerung des Bewusstseins im Umgang miteinander umsetzen. Dieses Bewusstsein soll ebenso durch die Kooperation mit regionalen Akteur:innen gestärkt werden.*

**Aktueller Stand:** Intensivierung des Austauschs mit den Gemeinden rund um den Nationalpark; Stärkung der Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren (z.B. Schwarzwaldverein, Naturpark) im Ausbau

**Geplant:** Aktuelle keine Kommunikationskampagne im Sinne dieser Empfehlung geplant.

**Umsetzung:** 20 %

## F6 Kooperation mit regionalen Bildungseinrichtungen

*Der respektvolle Umgang miteinander sowie die Akzeptanz für andere Menschen und die Umwelt sollte durch enge Zusammenarbeit des Nationalparks und den regionalen Bildungseinrichtungen vermittelt werden. Davon ausgehend soll an die Eigenverantwortung der Besucher:innen appelliert werden.*

**Aktueller Stand:** Der NLP hat bereits eine Vielzahl an Bildungspartnern. Neben Schulen und Kindergärten auch Hochschulen und Ausbildungsstellen für Lehrkräfte und Erzieher:innen. Darüber hinaus gibt es Partnerschaften mit Bildungsinstitutionen aus der Nationalparkregion, wie dem Haus des Waldes in Stuttgart. Lokal ist der Nationalpark im Bildungsnetzwerk Karlsruhe und in der Naturschule Ortenaukreis mit zahlreichen Bildungsinstitutionen in einer Patenschaft.

**Geplant:** Die Umsetzung findet kontinuierlich statt.

**Umsetzung:** 80 %

## F7 Mehr Ranger:innen

*Mehr Ranger:innen sollen im Nationalpark präsent sein und die Besucher:innen im Schutzgebiet mit Hinweisen zu mehr gegenseitiger Rücksichtnahme anregen.*

**Aktueller Stand:** Die Präsenz der Ranger:innen kann aufgrund von Aufgabenvielfalt und Aufgabenerweiterung leider nicht erhöht werden. Die hauptamtlichen Ranger:innen werden durch viele ehrenamtliche Ranger:innen unterstützt. Die Nationalparkverwaltung arbeitet an einem Erhalt des Status Quo.

**Geplant:** Aktuell steht nicht in Aussicht die Anzahl der Ranger:innen zu erhöhen. Die Flächenpräsenz hat für die Ranger:innen eine hohe Priorität.

**Umsetzung:** 60%

## F8 Getrennte Wege für unterschiedliche Nutzung

*In Pilotprojekten könnten einzelne Wege nur für bestimmte Nutzer:innengruppen ausgewiesen werden, um die verschiedenen Nutzungen zu kanalisieren und Konfliktpotenziale zu reduzieren. Es sollten dafür keine zusätzlichen Wege erschlossen werden.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlung befindet sich bereits in der Umsetzung. Die Doppel- oder Einfachnutzung von Wegen im Nationalpark ist von Beginn der Wegekonzeption an ein wichtiges Thema. Teilweise sind Wege im Nationalpark nur für bestimmte Nutzergruppen ausgewiesen.

**Geplant:** Bei der Fortschreibung des Wegekonzepts wird dies evaluiert und wo sinnvoll und notwendig angepasst.

**Umsetzung:** 70 %

## F9 Attraktive Orte schaffen

*Um die Fläche des Nationalparks weiter zu beruhigen, soll die Nationalparkverwaltung attraktive Wege und Besuchsangebote schaffen. Das können zum Beispiel Aussichtspunkte sein, von denen die Tiere und Natur beobachtet werden können. Auch weitere Angebote wie der Adlerhorst oder ein Baumwipfelpfad sind denkbar, die es ermöglichen, die Waldlandschaft aus ungewohnter Perspektive zu erleben. Darüber hinaus soll es Naturspielplätze geben, wo*

*Kinder unbeschwert die Natur kennenlernen, erforschen und für diese begeistert werden können. Hierzu sollten vorrangig bereits vorhandene Flächen genutzt werden.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlung wird bereits umgesetzt, u.a. Spechtpfad, Überarbeitung kleine Bannwaldrunde (über Wildseeblick) und Wildnis-/Luchspfad.

**Geplant:** Die Attraktivierung von Wegen zu schmalen Pfaden ist in Planung und wird im Rahmen der Fortschreibung des Wegekonzepts aufgegriffen.

**Umsetzung:** 60 %

## F10 Natur- und Wildniserleben digital zugänglich machen

*Der Nationalpark soll Dokumentar- bzw. Kurzfilme produzieren, die die Neugierde bei den Menschen für die Natur und Tiere im Nationalpark wecken (siehe auch Empfehlung „Digital und online kommunizieren“). Darüber hinaus soll der Nationalpark Webcams installieren, mit denen die Tiere und Natur im Schutzgebiet beobachtet werden können.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlung wird umgesetzt. Es bestehen bereits verschiedene Kurzfilme und Videos zum Nationalpark. Auch Webcams werden im Gelände genutzt, um Einblicke in das Leben der Wildtiere zu erlangen.

**Geplant:** Installation von mind. 10 Webcams an strategischen Orten mit Direktübertragung. Der Erwerb und Betrieb der WebCams erfolgt bis 2025 (siehe auch [P&A 5](#)).

**Umsetzung:** 60 %

## F11 Mehr Führungen & Angebote

*Der Nationalpark soll mehr Führungen mit Ranger:innen anbieten. Führungen, die stark nachgefragt und häufiger ausgebucht sind, sollen öfter angeboten werden. Insbesondere das Angebot für Kindergärten soll ausgebaut werden, um Kindern bereits im jungen Alter die Freude und Neugier für Natur- und Wildniserleben zu vermitteln.*

### Führungen

**Aktueller Stand:** Ranger-Führungen können aufgrund ausgelasteter Kapazitäten leider nicht erhöht werden. Die Nationalparkverwaltung arbeitet am Erhalt des Status Quo.

**Geplant:** -

**Umsetzung:** 100 %

### Angebot für Kindergärten

|                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aktueller Stand:</b> | Der Nationalpark arbeitet bereits mit 15 Kindergärten in der Region intensiv zusammen. Darüber hinaus kommen auch weitere Kindergärten zu Veranstaltungen in den Nationalpark. Das jetzige Angebot ist an unserer Kapazitätsgrenze und deswegen gerade kein weiterer Ausbau möglich. |
| <b>Geplant:</b>         | -                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Umsetzung:</b>       | 100 %                                                                                                                                                                                                                                                                                |



## Nationalpark und Region

### N&R1 Auf die Menschen in der Region zugehen und Ansprechpersonen anbieten

*Der Nationalpark wird von der Region teilweise wie ein „Glocke“ wahrgenommen, die wieder geöffnet werden muss. Durch mehr Offenheit und Transparenz soll ein besseres Verständnis für die Ziele und Aufgaben des Nationalparks erreicht werden. Hierfür soll die Nationalparkverwaltung gezielt auf die Bürger:innen der umliegenden Gemeinden zugehen und mit ihnen in den Dialog treten. Dies kann zum Beispiel durch regelmäßig stattfindende, regionenbezogene Bürger:innensprechstunden und Ansprechpersonen, einen halbjährlichen Stammtisch oder ein Infomobil, das auf verschiedenen Wochenmärkten präsent ist, erreicht werden. Darüber hinaus soll die Nationalparkverwaltung regelmäßig in den Austausch mit den regionalen Verantwortungsträger:innen treten, insbesondere wenn Interessenskonflikte zwischen Nationalpark und Bürger:innen bestehen, um besser zu verstehen, was die Bürger:innen der Region in Bezug auf das Schutzgebiet bewegt und wie die allgemeine Stimmung ist. Das gilt besonders für Hundsbach in Bezug auf den grundsätzlich wünschenswerten Flächenschluss. Wir empfehlen, die Hundsbacher:innen frühzeitig in den Entwicklungs- und Entscheidungsprozess einzubeziehen. Auch die Beschäftigung von mehr Menschen aus der Region im Nationalpark kann helfen, die Identifikation mit ihm zu erhöhen.*

**Aktueller Stand:** Seit Herbst 2023 findet ein monatlicher Austausch der Nationalpark-Leitung mit der Bürgerinitiative in Hundsbach statt. Darüber hinaus findet seit Ende 2023 Austausch zwischen der Nationalpark-Leitung und verschiedenen Ortschaftsräten rund um Baiersbronn statt, der ebenfalls verstetigt werden soll. Themenbezogen berichtet die Nationalparkleitung in Gemeinderäten oder es werden Bürgerinnen und Bürger zu Gesprächen eingeladen, wenn z.B. Angebote auf der Fläche weiterentwickelt oder angepasst werden sollen.

**Geplant:** Insgesamt soll der Dialog mit den Bürger:innen und Verantwortungsträger:innen der Region mit unterschiedlichen Formaten intensiviert werden.

**Umsetzung:** 40 %

### N&R2 Vorteile für Anrainer:innen beim Besuch des Nationalparks anbieten

*Durch den Besuch des Nationalparkzentrums oder der Teilnahme an Veranstaltungen des Nationalparks kann die lokale Bevölkerung ein besseres Verständnis für die Arbeit des Nationalparks bekommen. Darum sollen für Anrainer:innen gezielte Anreize und Aktionsangebote für einen Besuch des Nationalparks geschaffen werden. Das kann zum*

*Beispiel kostenloses oder ermäßigtes Parken, die kostenlose Nutzung des ÖPNV, ermäßigter oder freier Eintritt in die Ausstellung (ggf. auch mit Gästen) oder besondere Öffnungszeiten des Nationalparkzentrums nur für Besucher:innen aus den Anrainergemeinden sein. Des Weiteren kann ein Monat des offenen Nationalparks angeboten werden, in den die Kommunen eingebunden werden. Auf diese Angebote soll über Links auf den Internetseiten der Gemeinden hingewiesen werden. Die Angebote sind auch als Belohnung für die Einschränkungen gedacht, die die Anrainer:innen durch die Einrichtung des Nationalparks erfahren.*

**Aktueller Stand:** Einen freien Eintritt in das NLPZ gibt es zu besonderen Anlässen, wie z.B. Jubiläumsfeier und Winterzauber. Diese Veranstaltungen werden vor allem für die Menschen aus der Region veranstaltet. Das neue Nationalparkhaus in Herrenwies ist vollständig kostenfrei (Eintritt und Parkplatz). Der Parkplatz am Ruhestein wird von Parkraumbewirtschaftung BW betrieben, deswegen ist keine Ermäßigung seitens der Nationalparkverwaltung möglich. Bei einer Anreise mit dem ÖPNV erhalten alle Gäste eine Ermäßigung für den Besuch der Ausstellung (siehe auch [V 3](#)).

**Geplant:** Es wird über spezielle Angebote für die Kommunen nachgedacht. Zielgruppe wären die Gemeinden und interessierte Bürger:innen (z.B. zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten im NLPZ für Sitzungen in begrenztem Umfang).

**Umsetzung:** **60 %**

### N&R3 Nähe zur Region aktiv suchen

*Die Nationalparkverwaltung soll durch Kooperationen mit dem Naturpark, mit Schulen und Vereinen, wie zum Beispiel den Freiwilligen Feuerwehren und lokalen Initiativen die Nähe zur Region aktiv suchen und aufbauen. Auch weitere Aktivitäten, wie beispielsweise die Teilnahme einer Mannschaft der Nationalparkverwaltung an lokalen Sportturnieren oder die Präsenz des Nationalparks auf lokalen Veranstaltungen wie beispielsweise Weihnachtsmärkten und Winzerfesten in der Region, können die Nähe zur Region unterstützen. Darüber hinaus sollen in den Tourismusstellen der umliegenden Gemeinden zusätzliche, vom Land finanzierte Stellen geschaffen werden, die sich mit der Einbindung des Nationalparks in die jeweilige Gemeinde befassen.*

**Aktueller Stand:** Zusammenarbeit mit dem Naturpark ist auf Arbeitsebene (Trekkingcamps, Besucherlenkung/-monitoring) durch die Vertretung im Nationalparkrat und Teilnahme bei größeren Veranstaltungen wie z.B. der Jubiläumsfeier gegeben. Für die Kooperation mit Schulen vgl. [F6](#). Die Teilnahme an lokalen Veranstaltungen ist auf Anfrage bereits

möglich und soll im Rahmen der Stärkung des Austauschs mit der Region intensiviert werden. So ist der Nationalpark z.B. auch bei der Gartenschau 2025 in Freudenstadt und Baiersbronn präsent. Eine Finanzierung von zusätzlichen Stellen in den Tourist-Infos der Kommunen durch das Land ist nicht möglich.

**Geplant:** Eine Intensivierung des Austausches und Präsenz der Nationalparkverwaltung in den NLP-Gemeinden (vgl. auch [N&R1](#)). Eine Partnerschaft zwischen Nationalparkregion und Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist in Vorbereitung.

**Umsetzung:** 60 %

#### N&R4 Konflikte versachlichen

*Die oftmals emotional geführten Debatten zu den verschiedenen Konfliktthemen sollen zum Beispiel durch eine Mediation versachlicht werden, um für alle Seiten verträgliche Lösungen finden zu können. Die Nationalparkverwaltung soll gemachte Fehler eingestehen und gegebenenfalls korrigieren. Um in einen konstruktiven Dialog zu treten, braucht es einen Raum (ggf. auch digital), in dem Kritik geäußert werden kann und ernst genommen wird. Aus den Anrainergemeinden wird insbesondere kritisiert, dass ihre Anregungen zwar gehört, aber nicht erhört wurden. Die Nationalparkverwaltung kann positive Beispiele aufzeigen, bei denen Anregungen aus der Region aufgegriffen und umgesetzt wurden.*

**Aktueller Stand:** Die Empfehlungen aus dem Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des Nationalparks werden aufgearbeitet und soweit möglich umgesetzt. Die Fortschritte werden an verschiedene Zielgruppen (Bürgerforum, Nationalparkrat, und -Beirat, Öffentlichkeit) kommuniziert. Bei Konfliktthemen bemüht sich die Nationalparkverwaltung um einen intensiveren Austausch und um eine gesamtverträgliche Kompromiss-/ Lösungsfindung.

**Geplant:** Bei einer evtl. Flächenerweiterung wird gemäß Koalitionsvertrag ein Dialogprozess aufgesetzt werden. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, „BestPractice“-Beispiele für die breite Öffentlichkeit aufzubereiten und zu kommunizieren.

**Umsetzung:** 50 %

#### N&R5 Wegekonzeption, insbesondere Wegsperrungen in Siedlungsnähe überdenken

*Teilweise großer Unmut in der regionalen Bevölkerung entstand durch die Wegekonzeption. Besonders Wegsperrungen in direkter Umgebung zu Ortschaften schränken das gewohnte*

*Bewegungsfeld der Anrainer:innen ein und sorgen für Unverständnis. Diese sollen überdacht und gegebenenfalls überarbeitet werden.*

**Aktueller Stand:** Aktuell werden Vorschläge für die weitere Öffnung von Managementwegen, die bisher für die öffentliche Nutzung gesperrt waren, erarbeitet, mit den betroffenen Gemeinden abgestimmt und umgesetzt. Für den Nordteil des Nationalparks ist dies bereits erfolgt. Für den Südteil befindet sich dies in Bearbeitung

**Geplant:** Im Rahmen der Wegekonzeption ist geplant, *offene Managementwege* und *Bereiche mit Betretungsrecht* auszuweisen. Die Umsetzung auf der gesamten NLP-Fläche ist bis Frühjahr 2025 geplant.

**Umsetzung:** 40 %

## N&R6 Wegekonzeption: Sonderregelungen für Anrainer:innen

*Wir empfehlen bei der Wegekonzeption Sonderregelungen für Anrainer:innen.*

**Aktueller Stand:** siehe [N&R5](#)

**Geplant:** Die *offenen Managementwege* und *Bereiche mit Betretungsrecht* werden für alle gelten, eine Anrainerregelung ist nicht umsetzbar.

**Umsetzung:** 0 %

## N&R7 Mehr Öffentlichkeitsarbeit in der Region

*Der Nationalpark soll durch mehr Öffentlichkeitsarbeit in der Region stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit soll auch der Information dienen (z.B. Unterschied der Ziele des Nationalparks und des Naturparks). Durch zum Beispiel große Plakate in den Gemeinden und gezielte Werbung in Bussen und Bahnen soll auf den Nationalpark und seine Veranstaltungen oder Aktionen hingewiesen werden. Die Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks soll weiter professionalisiert und dabei der Bezug zum restlichen Schwarzwald hergestellt werden („Unser Nationalpark Schwarzwald“).*

**Aktueller Stand:** Veranstaltungen im Nationalpark werden über Plakate und Veranstaltungshinweise in regionalen Medien geteilt. Im Presseverteiler sind auch die Gemeindeblätter der Nationalparkgemeinden aufgenommen. Es besteht eine Kooperation mit der TMBW (Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg) auf Social Media. Diese bezieht sich auf den gesamten Schwarzwald. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit allen Schutzgebieten auf der jährlichen Caravaning Motor und Touristik-Messe in Stuttgart in Form eines gemeinsamen Standes.

**Geplant:** Die Empfehlung wird kontinuierlich umgesetzt. Für 2025 ist ein Straßenbahn-Branding zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in der Patenstadt des Nationalparks Karlsruhe geplant.

**Umsetzung:** 70 %

## N&R8 Bessere Vernetzung des Nationalparkrats mit den Bürger:innen der Region

*Um über aktuelle Themen rund um den Nationalpark informiert zu sein, sollen wichtige Inhalte und Ergebnisse aus den Sitzungen des Nationalparkrats besser und transparenter in die Region kommuniziert werden. Dafür sollen die im Nationalparkrat vertretenen Bürgermeister:innen der Nationalparkgemeinden in ihren Gemeinderäten aus den Sitzungen berichten. Darüber hinaus soll darüber nachgedacht werden, Sitzungen des Nationalparkrats öffentlich durchzuführen.*

**Aktueller Stand:** Die Ratssitzungen sind keine öffentlichen Sitzungen, allerdings wird zu den öffentlich relevanten Themen nach den jeweiligen Sitzungen eine Pressemitteilung herausgegeben (z.B. Anpassungen des Wegekonzepts). Darüber hinaus werden die Bürgermeister darauf hingewiesen, die Informationen aus der Ratssitzung an ihre Gemeinden weiterzugeben.

**Geplant:** Erneute Sensibilisierung der Ratsmitglieder bei nächster Sitzung (Anfang November 2024).

**Umsetzung:** 40 %

## N&R9 Angebote im Nationalparkzentrum ausbauen

*Die Ausstellung im Nationalparkzentrum vermittelt anschaulich die Ziele und Aufgaben des Nationalparks für Gäste und Menschen aus der Region. Dies kann durch thematisch ausgerichtete Aktionen im Nationalparkzentrum noch weiter ausgebaut werden. Das Zentrum soll in allen baden-württembergischen Schulferien geöffnet sein, um mehr Besucher:innen zugänglich zu sein.*

**Aktueller Stand:** Die Wechselausstellung im Nationalparkzentrum greift regelmäßig neue Themen auf. Darüber hinaus finden verschiedene Aktionen (z.B. Winterzauber) statt, um dies noch mehr Menschen zugänglich zu machen. Das Nationalparkzentrum ist in allen baden-württembergischen Schulferien geöffnet.

**Geplant:** Beibehaltung des Status quo.

**Umsetzung:** 80 %